

„Es braucht einen Ruck!“



Bei der Eröffnung der 67. Südtiroler Obstbautagung in Meran streute LR Schuler der Südtiroler Obstwirtschaft zwar Rosen, betonte aber, dass es einen Ruck braucht, um Herausforderungen wie Image, Produktionsüberschuss und Schadorganismen zu bewältigen. Gemeinsam und mit Innovationsgeist müssen die Probleme angegangen werden.

Auch der Obmann des ALS, Stefan Pircher, sprach Herausforderungen an: 2019 wird wegen der schlechten Preise, der regenreichen Witterung und vor allem der Marmorierten Baumwanze im Gedächtnis bleiben.

Die Tagung selbst begann mit dem Vortrag „Pink Lady®, eine meinungsbildende Marke“ von Thierry Mellenotte, dem Generaldirektor des Clubs Pink Lady® Europe. Der Club vereint seit 1997 Baumschulen, Vertragshändler, Verpackungsanlagen sowie Produzenten und war der erste seiner Art. Inzwischen umfasst der Club 3.000 Produzenten, wovon 50% Südtiroler Apfelbauern sind. Bis 2025 soll die Anbaufläche um weitere 600 ha auf 5.500 ha erhöht werden und der Bekanntheitsgrad der Marke weiter gesteigert werden. Thierry Mellenotte sprach von einer Zeit des Misstrauens der Konsumenten. Ziel ist es deshalb, das Vertrauen der Konsumenten zu erhalten und zu steigern.

Es folgte die Vortragsreihe der neuen Direktoren von VOG, VI.P und VOG Products. Walter Pardatscher, Direktor des VOG, will Südtirol und den VOG zum Vermarkter Nummer 1 machen unter dem Motto „Wer an einen Apfel denkt, soll an Südtirol denken“. Umgesetzt werden soll das durch eine optimale Organisationsform, Stichwort VOG 2020, eine vielfältige Nachhaltigkeitsstrategie.

Martin Pinzger, Direktor der VI.P, sprach von einer „9-Gang-Schaltung für die Zukunft“. Einige Aspekte davon sind eine effiziente Organisation sowie die Positionierung der VI.P als Bio-Leader, Service-Champion und Golden-Spezialist.

Der Apfelveredler VOG Products will in Zukunft umtriebiger werden, sagte der Direktor, Christoph Tappeiner. Neue Produkte und Trendprodukte sollen vermehrt oder neu angeboten werden, solche mit niederen Gewinnmargen, wie Konzentrate, sollen reduziert werden. All das soll die Auszahlungspreise für die Produzenten steigern.

Giuseppino Sabbatini Peverieri, Entomologe des CREA-DC, des Versuchszentrums des italienischen Landwirtschaftsministeriums, hat über die Möglichkeiten der natürlichen Bekämpfung der Marmorierten Baumwanze gesprochen. Da die Bekämpfung dieses Schädlings mit Insektiziden schnell an ihre Grenzen stößt, soll eine natürliche Dezimierung durch den Gegenspieler *Trissolcus japonicus*, die Samuraiwespe, erfolgen. Diese Zehrwespe aus Asien hat 2019 die Einfuhrgenehmigung für Forschungszwecke in Italien bekommen. Die zuständigen Ministerien entscheiden in der nächsten Zeit darüber, wie die Ausbringung und Vermehrung in der Praxis geregelt wird.

Der Molekularbiologe Thomas Letschka vom Versuchszentrum Laimburg hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Organische Chemie der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der Abteilung Dermatologie des Südtiroler Sanitätsbetriebs im Rahmen des AppleCare Projekts versucht, die Birkenpollenallergie und ihre Kreuzallergien durch den gezielten Konsum von Äpfeln zu verringern. Die Ergebnisse dieser klinischen Vorstudie waren bei 22 Probanden vielversprechend.

Markus Bradlwarter, Direktor des SK Südtirol und Jürgen Christianell vom Südtiroler Beratungsring stellten im letzten Vortrag die Erhebungen zu den sogenannten neuen Sorten 2019 vor. Um den Landwirten einen guten Start mit den neuen Sorten zu ermöglichen, arbeiten viele Organisationen zusammen. Dieses große Projekt wurde und wird also gemeinsam und mit Innovationsgeist angegangen, wie es LR Schuler eingangs gefordert hat.

greta.oberhofer@beratungsring.org